

# Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Rh., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 115

Donnerstag, den 1. Oktober 1931

35. Jahrgang

## Die Lage der letzten Woche

Die deutschen Börsen immer noch geschlossen. — Pfund- und die übrigen Auslandsvaluten. — Keine Inflationsgefahr. — Von den Sparkassen. — Professor Cassel über die Weltkrise.

Die deutschen Börsen bleiben auf unbestimmte Zeit geschlossen. Man hat bei uns die — inzwischent längst wieder aufgehobene — Schließung der Londoner Börse zum Vorwand genommen, um dem Börsenmarkt den Garaus zu machen, denn die sprunghafte Gestaltung der Kurse, dieses durch nichts zu regulierende Spiel von Hausse und Baissa, hat naturgemäß die Regierung in Maßnahmen empfindlich gestört. Devisenpolitische Gründe spielen dabei ebenso sehr eine Rolle, wie die Überzeugung, daß aus dem Börsenverkehr heraus natürlich stets die Wahrung der Dinge auch getragen werden muß. Ob man das auf die Dauer durch die Schließung der Börsen vermeiden kann, muß doch als recht zweifelhaft bezeichnet werden. Gegenüber dem Ausland ist die erneute deutsche Börsenschließung aber kaum zu vertreten. Sie wird uns dort nicht nutzen, vielmehr sind die Eindrücke, die von Paris, London und vor allem von New York gemeldet werden, der deutschen Wirtschaft keineswegs günstig.

Die Aufhebung des Goldstandards in England und damit auf der ganzen Welt einsetzende Pfundbaissa überall zu erheblichen wirtschaftlichen Erschütterungen führt. Auch bei uns in Deutschland konnten verschiedene Betriebe die mit dem Absinken des Pfundes verbundenen Verluste nicht aushalten und mußten sich an ihre Liquidation wenden. In anderen Ländern, die erhebliche Goldreserven besitzen, wurden ähnliche Erscheinungen beobachtet. Da nun aber die Pfundverpflichtungen in Deutschland meist größer sind, als die Goldreserven, scheint die Lage für uns überaus bedrohlich. Die Geschäftslage, die in England zu beobachten ist, haben sogar Gewinne gebracht, mit denen sie nicht rechnen konnten. Weit bedenklicher ist es allerdings, daß der Pfundsturz auch die anderen europäischen Valuten mehr oder minder in Mitleidenschaft gezogen hat. So ist die Mark international recht schwach geworden. Auch die an sich schon schwache Währung Spaniens und selbst der schweizerischen Franken haben nachgegeben. Nur die französische Franken und der Dollar stehen fest — kein Wunder bei den Goldbeständen dieser Länder. Sehr stark waren auch die Rückgänge der nordamerikanischen Währungen, so daß sich nacheinander Schweden, Norwegen und Dänemark genötigt sahen, dem englischen Beispiel zu folgen, also die Goldwährung vorübergehend aufzuheben. Die Flucht aus der Goldwährung ist wohl die interessanteste Erscheinung unserer Zeit. Was sie für Konsequenzen hat, bleibt abzuwarten.

In diesem Zusammenhang ist ein Rundfunkvortrag des schwedischen Nationalökonom Professor Gustav Cassel erwähnenswert. Die allgemeine Krise, so führte er aus, sei eine Folge der außerordentlichen Nachfrage nach Gold, die den Wert des Goldes plötzlich enorm gesteigert habe; das sei gleichbedeutend mit einer Warenpreiskrise. Die Erschütterungen der Weltwirtschaft seien die Goldhortungen in Frankreich und den Vereinigten Staaten hervorgerufen worden. Häufige beide Staaten das ihnen zugeflossene Gold der Weltwirtschaft wieder zugeführt, so wäre die verheerende Wirtschaftskrise vermieden worden. Die Gläubiger der Welt hätten aus lauter Mißtrauen ihre Forderungen möglichst zurückgezogen, und so wäre ein Land nach dem anderen zahlungsunfähig geworden; zunächst seien Australien, einige südamerikanische Staaten, dann Oesterreich und schließlich selbst das „reiche England“ der Opfer gefallen und zur Aufgabe der Goldwährung gezwungen worden. Professor Cassel untersuchte dann die Mittel, die aus der gegenwärtigen Weltkrise herauszuführen könnten. Es müsse eine systematische Beschränkung der Nachfrage nach Gold eingeleitet werden. Die Banken hätten ihre Ansprüche auf Goldreserven wesentlich herabzusetzen. Das könne aber nur gelingen, wenn die Einsicht herrsche, daß Goldreserven lediglich den Zweck hätten, die Unregelmäßigkeiten in der internationalen Zahlungsbilanz auszugleichen; eine besondere Golddeckung sei nicht erforderlich. Die Kaufkraft der Zahlungsmittel hänge von der „Knappheit“ ab. Es müßten also alle Länder mit Papierwährung zum Zwecke der Aufrechterhaltung Wechselkurse Uebereinkommen abschließen.

Reichskanzler Brüning und Reichsbankpräsident Dr. Loh haben anfangs der Woche auf dem deutschen Sparkassentag gesprochen. Wichtigstes Ergebnis dieser Konferenz war die Versicherung, daß die Regierung alles tun werde, die Währung zu schützen, daß also keine Inflationsgefahr bestehe. Diese Versicherung aus dem Munde der beiden leitenden Beamten des Reiches und der Reichsbank trägt vielleicht auch dazu bei, daß die Atmosphäre des Mißtrauens, die seit der Julikrise noch immer gegen die Sparkassen besteht, gereinigt und durch eine zuverlässigere Stimmung ersetzt wird. Die Sparkassen in ihrer Gesamtheit waren und sind gesund. Durch die Regierungsmassnahmen in der Zeit der Zahlungskrise sind sie — wie die übrigen Geldinstitute — schwer geschädigt worden. Dafür konnten und können die Sparkassen



## Zum 84. Geburtstag des Reichspräsidenten!

Reichspräsident von Hindenburg kann am Freitag, den 2. Oktober, sein 84. Lebensjahr vollenden.

Zum siebenten Male, seit er das hohe Amt des Reichsoberhauptes verwaltet, darf er Geburtstag feiern — verehrt und bewundert vom ganzen deutschen Volk. Es ist der letzte Geburtstag in dieser Amtsperiode, die im April nächsten Jahres abläuft.

Das Leben Hindenburgs ist ein Leben der Pflichterfüllung gegenüber dem Vaterland. Und darum ist es ein gesegnetes Leben. Hoch über dem Streite der Tagesmeinungen steht der Vierundachtzigjährige schon seit 1925 auf seinem Posten, den er mit Würde, Takt und Ernst ausfüllt, getragen von dem Vertrauen des Volkes, aber auch von dem hohen Ansehen, das er sich beim Auslande zu erringen verstanden hat. Ein Beweis für dieses Ansehen ist die Tatsache, daß die französischen Minister Laval und Briand darum baten, vom Reichspräsidenten empfangen zu werden — von dem Manne also, der die deutsche Heere einst gegen Frankreich führte und den die Franzosen dann in ihrer Siegerlaune auf die Liste der auszuliefernden „Kriegsverbrecher“ gesetzt haben. Hindenburg hat die französischen Staatsmänner empfangen, und sie haben dann selbst erklärt, daß auch sie sich dem Eindruck nicht entziehen konnten, der von seiner großen Persönlichkeit ausgeht.

Das deutsche Volk aber grüßt heute in Treue und Ehrfurcht seinen Hindenburg und wünscht ihm zum 84. Geburtstag noch viele glückliche Jahre. Möge er uns noch lange Beispiel sein in der unermüdbaren Arbeit für Volk und Vaterland, möge er uns Vorbild bleiben im unererschütterlichen Glauben an Deutschlands Wiederaufstieg, allen Nöten und Sorgen dieser schweren Zeit zum Trost!

aber nichts. Das sollten sich auch die merken, die bisher aus einem an sich verständlichen Mißtrauen heraus, die Dienste der Sparkassen nicht mehr in Anspruch genommen haben. Der neueste Sparkassenausweis zeigt übrigens, daß sich Ende August 1931 die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 10 504,88 Millionen Mark gegenüber 10 805,65 Millionen Mark Ende Juli 1931 beliefen. Der Berichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 300,77 Millionen Mark gegenüber einer Abnahme um 267,62 Millionen Mark im Juli aus. Im einzelnen betragen die Einzahlungen 354,08 (Juli 434,54) Millionen Mark, davon aus Aufwertung 8,68 (5,18) Millionen Mark und aus Zinsgutschriften 1,73 (10,18) Millionen Mark, und die Auszahlungen 654,85 (702,16) Millionen Mark. Seit Juni haben sich die Einlagebestände um 718 Millionen Mark vermindert.

## Paris und Berlin zufrieden.

Laval und Briand vor ihrem Ministerrat. — Äußerungen des deutschen Außenministers über den Franzosen-Besuch. Paris, 30. Okt.

Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Doumergue, ein Ministerrat statt, in dem Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand ihre Ministerkollegen über ihre Reise nach Deutschland unterrichteten.

Der Ministerrat beglückwünschte einstimmig, wie es in dem offiziellen Kommuniqué heißt, die beiden Minister zu der Art und Weise, wie sie ihre Aufgabe gelöst haben. Im übrigen beschäftigte sich der Ministerrat mit der Erledigung

laufender Angelegenheiten. — Wie Havas berichtet, haben sich in den heutigen Besprechungen des Ministerrats ergeben, daß die französische Abteilung des deutsch-französischen Ausschusses für Zusammenarbeit in sehr kurzer Zeit gebildet werde.

## Der Empfang in Paris.

Ueber den Empfang, den die aus Berlin zurückkehrenden Minister Laval und Briand am Pariser Nordbahnhof erhielten, wird gemeldet: Der Wagen, dem Ministerpräsident Laval und Briand entstiegen, befand sich am Zugende.

Die beiden Minister, bewillkommnet von ihren Kabinettskollegen und von dem deutschen Geschäftsträger in Paris, Forster, konnten sich nur mit großer Mühe und langsam unter dem Beistand einer Gruppe sie umgebender Polizisten einen Weg bis zur Halle bahnen, wo sie in ihre Automobile stiegen. Die Volksmenge begrüßte die beiden zurückkehrenden Minister mit dem Rufe „Es lebe Laval! Es lebe Briand! Es lebe der Friede!“

Auf der Rückreise von Berlin hat der französische Ministerpräsident Laval in Jeumont, der ersten französischen Bahnstation nach Passieren Belgiens, dem Sonderkorrespondent der Agentur Havas folgende Erklärung übergeben: Wir haben in Berlin die heikelste Mission erfüllt, die französischen Ministern zufallen konnte. Dadurch, daß wir dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister den Besuch erwiderten, den sie im Juli in Paris gemacht haben, haben wir durch eine Handlung eine Annäherung zwischen unseren beiden Völkern erleichtern wollen. Ich habe dem Reichskanzler Brüning die Schaffung eines deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses vorgeschlagen. Der Plan ist im Verlaufe unserer Unterredungen verwirklicht worden. Der Ausschuss, der unverzüglich gebildet wird, wird die wirtschaftlichen Probleme, die unsere beiden Länder betreffen, zu prüfen haben. Das ist eine Hoffnung, die aufkommt.

Eine neue Methode ist angenommen worden. Angesichts des Ernstes und der Schwierigkeiten der zu lösenden Probleme kann diese Initiative als bescheiden erscheinen. Man muß sie aber nach ihren Ergebnissen beurteilen. Gegenwärtig muß man schon die Absicht, die ihr zu Grunde liegt, in Rechnung stellen. Alle Maßnahmen, die ins Auge gefaßt werden, um das Elend in der Welt zu besiegen, führen näher zum Ausgleich und bekräftigen den Frieden. Wir haben nichts von den Interessen unseres Landes geopfert dadurch, daß wir die Möglichkeit suchten, sie unter den gegenwärtigen Umständen mit den Erfordernissen der internationalen Solidarität in Einklang zu bringen.

Ich werde, wie am Montag in Berlin, so auch bald in Washington im Namen meines Landes mein Möglichstes tun, um an den neuen schweren Aufgaben teilzunehmen, die die Weltkrise der Regierung auferlegt.

## Der Reichsaußenminister über den Besuch.

Paris, 30. Sept.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat einem nach Berlin entsandten Sonderberichterstatter des Organs „L'Europe“, folgende schriftliche Erklärung abgegeben: „Wenn wir heute auf die beiden Tagen zurückblicken, in denen der Reichskanzler und ich die Freude hatten, mit dem französischen Regierungschef und dem französischen Außenminister in einen eingehenden Meinungsaustausch zwecks ständiger Zusammenarbeit über die beide Länder interessierenden Fragen einzutreten, so kann ich mit Genugtuung feststellen, daß wir einen

## bedeutenden Schritt auf dem Wege der Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich

vorangekommen sind. Wir waren uns der Tatsache bewußt, daß das Ziel, dem wir gemeinsam zustreben, nicht von heute auf morgen erreicht werden kann, sondern daß hierzu eine ständige, vorsichtige den gegenseitigen Notwendigkeiten Rechnung tragende Zusammenarbeit erforderlich ist. Es handelt sich in diesem Gedankenangang — Laval und Briand haben Gelegenheit, das häufig festzustellen — nicht um einen einfachen Höflichkeitsbesuch, sondern um die

## Fortsetzung und Erweiterung der in Paris begonnenen Verhandlungen.

Das besondere Interesse unserer Begegnung besteht nicht nur in der Tatsache, daß wir vertrauensvoll und freimütig die verschiedenen Fragen geprüft, sondern auch gleich das Mittel gefunden haben schnell das zu verwirklichen, was als erreichbar anerkannt wurde.

Wir haben einen Organismus geschaffen, der die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder erleichtern soll und der durch die Zusammenarbeit der Regierungen und der Wirtschaftskreise die Gewißheit für ein positives praktisches Ergebnis bringen muß. Wenn die natürlichen Möglichkeiten sich derart auswirken, daß die Wirtschaften beider Länder sich im Hinblick immer engerer Zusammenarbeit ergänzen, wird daraus eine Atmosphäre entstehen in der im gegenseitigen Vertrauen und auf dem Fuße völliger Gleichheit die übrigen, unsere beiden Länder beschäftigenden Fragen gelöst werden können.“

# Lokales

Hörsheim a. N., den 1. Oktober 1931.

## Quartalsende.

Der Monat Oktober ist nicht gleich mit den anderen Monaten des Jahres, sondern er verdient eine besondere Wertung, weil er im Berufs- und Privatleben zumeist einschneidende Veränderungen mit sich bringt. Der 1. Oktober ist in diesem Jahre ein Tag zahlreicher Wohnungswechsel. Die Verschlechterung der Wirtschaft gestattet keinem Menschen mehr allzu hohe Mieten zu zahlen. Demzufolge haben wir an diesem 1. Oktober, da viele Mietverträge abgelaufen sind, eine Flucht aus den großen Luxuswohnungen zu erwarten, die alle leer stehen werden. Auch sonst bringt der Oktober einschneidende Veränderungen mit sich. In den Städten belebt sich von diesem Zeitpunkt an wieder das Theater- und Bühnenleben, in den Kleinstädten beleben sich Gesellschaftsleben und Geselligkeit, kurzum, mit diesem 1. Oktober pflegt man offiziell die Winterzeit zu beginnen. Auch die Behörden machen es so. Vom 1. Oktober ab wird in den behördlichen Räumen geheizt, es werden die zugschützenden Fensterbekleidungen angebracht, und ähnliche kleine „Aufmerksamkeiten“. Ueberhaupt kann man hinstimmen, wo man will, überall hört man: „Vom 1. Oktober ab“. — Ueberall bringt der 1. Oktober etwas Neues, was nicht gerade etwas Ueberwältigendes ist, aber was unsere sommerlichen Lebensgewohnheiten beeinträchtigt und zur Umstellung zwingt!

**Hohes Alter.** Am 6. Oktober vollendet in körperlicher und geistiger Frische Frau Wilhelmine Schuhmacher, Witwe des verstorbenen Maurermeisters Herrn Kaspar Schuhmacher das 80. Lebensjahr. Frau Schuhmacher nimmt noch regen Anteil an den Geschehnissen des täglichen Lebens und wünschen wir ihr noch eine recht lange Reihe von Jahren bei guter Gesundheit.

**60. Geburtstag.** Am Sonntag beging der Jahrgang 1871 seine gemeinsame 60. Geburtstagfeier im Bahnhofshotel Messerschmidt. Obwohl dem Ernst der Zeit entsprechend nur eine äußerst bescheidene Feier stattfand, waren alle Teilnehmer sehr zufrieden. Der Verlauf zeigte so recht, daß auch eine kleine Familienfeier gemächlich sein kann und der Humor auch bei den Alten noch Platz hat.

**Beinahe ertrunken** ist am Sonntag nachmittag ein Junge im Alter von 6 Jahren. Der Knabe spielte an der Ruderpritsche am Ufer und fiel plötzlich kopfüber ins Wasser. Herr Heinrich Bachmann, in der Obermainstraße wohnhaft, sah den Vorfall. Blühschnell zog er seinen Rock aus und sprang unter Lebensgefahr, mit Hosen Schuhen und Strümpfen dem Ertrinkenden nach. Es gelang ihm, den Knaben zu retten. Der Junge heißt Josef Hochheimer und ist aus Weilbach, er wollte hier zu Besuch. Für seine mutige Tat wird dem Herrn Bachmann sicher die staatliche Rettungsauszeichnung zuteil werden.

**Antrag der S. P. D.** An den Vorsitzenden der Gemeindevertretung: Herrn Bürgermeister Laud. Die Fraktion der



Ein ganzes Dorf gepfändet.

In der kleinen Ortschaft Holzheim bei Neuf a. Rh. mit 2850 Einwohnern erschien plötzlich der Gerichtsvollzieher und pfändete fast die ganze Habe, die die Leute sich in mühsamer Arbeit zusammengespart haben. Die Versteigerung ist auf den 12. Oktober festgesetzt. Ursache des über die Gemeinde hereingebrochenen Unglücks sind leichtfertige Kreditgeschäfte der Spar- und Darlehnskasse Holzheim. Unser Bild zeigt: Die Hauptstraße in Holzheim.

Sozialdemokratischen Partei beantragt eine Gemeindevertretung mit folgender Tagesordnung: Alle verheirateten sowie alleinstehenden Erwerbslosen, Krüppel sowie Wohlfahrts-erwerbslose erhalten 2 Meter Holz aus dem Gemeindevwald. Begründung erfolgt in der Sitzung. Weiter beantragen wir, die sofortige Vorlage des Etats 1931 Fraktion der S. P. D.

**Ruder-Verein 08.** Am vergangenen Sonntag fand auf dem Main das diesjährige Ubrudern statt. In drei Vierer-Rennen zu je 2 Booten lagen Schüler und Jugendliche wie aktive Ruderer und Alte Herren im Kampfe um die Vereinsmeisterschaft. Nur geringe Zeitunterschiede ergeben, daß sämtliche Mannschaften fast gleichwertig sind. — Heute abend findet die große Jahreshauptversammlung statt.

**Volksbank Hörsheim e. G. m. b. H.** Die Kassenstunden der Volksbank werden ab 1. Oktober von 4 bis 6 Uhr im Hause des Vorstandsmitgliedes Herrn J. Kallenhäuser, Kollingergasse 1 abgehalten.

**Im 1. Stock des Kaufhaus Schiff** sind während des Jubiläumsvorverkaufes eine Anzahl alter Sachen ausgestellt die vor Jahrzehnten bei Schiff gekauft wurden. Die Besichtigung ist hochinteressant.

**Ein schönes Herbstwetter.** Am verflorenen Sonntag strahlte die Sonne vom frühen Morgen bis zum Abend mit ihrer ganzen herbstlichen Pracht. Es setzte eine wahre Vögelwanderung ein, überall sah man Wandergruppen die sich an dem herrlichen Wetter erfreuten. Nach Rüsselsheim, Bad Weilbach und Wiefenmühle lenkten viele ihr Ziel. Auch die Kriegergedächtniskapelle war stark besetzt. Andere wieder gingen

nach dem nahen Eddersheim um die neuen Schleusenarbeiten zu besichtigen. Doch wurden die meisten sicher enttäuscht, dort infolge der strengen Absperrung der Baustelle nichts zu sehen ist, als Gerüstholz und Baumaterial. Doch gerade das Eddersheimer Kirchweihfest war, diese Enttäuschung angenehm weit gemacht. Hoffentlich uns der Herbst noch recht viele solcher schönen Wert- und Sonntage

**Geschäftseröffnung.** Montag, den 5. Oktober, eröffnet Herr D. Mannheimer in der Grabenstr. 11 eine

**Das ist die Gelegenheit!** Das Schlimmste im Leben sind verpasste Gelegenheiten, denken Sie daran und Sie die Gelegenheit, wirklich zu sparen, nicht ungenutzt übergehen! Großzügiger Kundendienst des altangesehnen Spezial-Kaffee- und Lebensmittelgeschäftes Kaiser's Geschäft sichert den Hausfrauen schon jetzt ein schönes nachtsgehesent. Wer die Gelegenheit, dieses schöne nachtsgehesent zu erhalten, nicht veräumen will, läßt sich Kaiser's schon jetzt das Weihnachts-Sparbuch der Firma in diesem Sparbuch sind 10 Gratismarken enthalten. Anfang ist also gemacht — Kaiser's Kaffee-Geschäft hat schon angefangen, für Sie zu sparen. Nähen Sie Vorteil, Sie erhalten gegen Rückgabe des mit roten markten gefüllten Weihnachts-Sparbuches vor Weihnachten 1931 nicht nur 5% Rabatt nach Wunsch in bar oder in Geld, sondern auch ein schönes Weihnachtsgehesent, an dem Sie stimmt viel Freude haben werden. Jeder Einkauf bei Kaiser's bedeutet deshalb für Sie im wahren Sinne des Wortes preiswert kaufen — sparen und ein Geschenk dazu!

## Liedertag der Bib'ischen Interessengemeinschaft

unter Mitwirkung Hörsheimer Gesangvereine am Sonntag, den 4. Oktober nachmittags pünktlich im Gasthaus zum Hirsch. Vortragsfolge: 1. Teil. Begrüßung durch Herrn H. Wagner, Vorsitzender der B.B.G. 2. Teil. Singt der G. B. Volksliederbund Hörsheim „Die Waise von Schubert. Es folgen ferner der Reihe nach: Quartettverein Ober-Elm: a) Soldatentrost v. Schäfer, b) Soldatenlied von Schmölzer. 3. Wagner'sches Männerquartett Hörsheim (Dir. Herr L. Wagner, Hörsheim): a) Trommler-Schottland, v. Baumann, b) Glücklich Liebe, von J. 4. Elektro, Mainz: a) Am deutschen Rhein, von J. Slavonisches Ständchen von Jüngst. 5. Männergesangchor Jörnheim: a) Der Morgen, von Baumann, b) Jansbühnen muß dich lassen, von Jüngst. 6. Sängerbund, E. B. Hörsheim (Dir. Herr Fr. Jäger, Mainz-Gonsenheim): Chöre unbestimmt. — Pause von 10 Minuten. 2. Teil. Der Schwur am Rhein, von Sonnet (Massenchor der B. B. G.). 8. Frohsinn, Bittelborn: a) Der Trommler von Schottland, von Baumann, b) Abend auf der Heide, von Uhlmann. Liedertanz E. B. Hörsheim (Dir. Herr Heermann, Mainz) — Chöre unbestimmt. — 10. Männerquartett Hörsheim: a) Das Glück im Tale, von Körner, b) Tausend, von Nagler. 10. Volksliederbund, Hörsheim: a) Nacht, von Weingert, b) Die alten Straßen noch, von J. 11. Frauenchor, von Thelen, Massenchor sämtlicher Interessengemeinschaften. — In anerkannter Weise Herr Musikdirektor Stauer, Mainz, der Bib'ischen Interessengemeinschaft zur Verfügung gestellt und wird

**Preiswert kaufen-sparen-und ein Geschenk dazu!**

Haben Sie schon ein Weihnachts-Sparbuch mit 10 Gratismarken? — Für das mit roten Rabattmarken gefüllte Sparbuch erhalten Sie vor Weihnachten 1931 ausser 5% Rabatt ein schönes Weihnachts-Geschenk!

**KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT** 1500 FILIALEN

FILIALE: RUSSELSHEIM, BAHNHOFSTRASSE 25

## Feuer auf Schloß Erlau.

Roman von Lothar Brendendorf.  
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.  
(Nachdruck verboten.)

30. Fortsetzung.

„Küdigler?“ wiederholte er. „Sie meinen doch nicht den Direktorial-Assistenten am Museum zu Breslau?“  
„Den selben. Sein Name hat, wie es scheint, auch für Sie keinen sehr sympathischen Klang.“  
„Nein. Ich liebe den Mann nicht, denn er hat mir durch sein Dozwischentreten ein gutes Geschäft verdorben.“  
„Nun, das klingt ja sehr ermutigend. Eben dieser Küdigler ist der Sachverständige des jungen Barndal.“  
„Um! Ich leugne nicht, daß mir jeder andere lieber gewesen wäre als gerade er. Ein feiner Kopf, der Herr Doktor — ein sehr feiner Kopf. Und nach meinen Informationen ganz und gar unzugänglich für lügende Ueberredungsmittel. Wie in aller Welt versiel Ihr Herr Kestje denn just auf ihn?“  
„Sie sind von Kindheit auf miteinander befreundet. Und dann hatte auch der Zufall seine Hand im Spiele. Küdigler verbringt eben seinen Urlaub hier in Partenhöfen, wo er gebürtig ist. Und sein Vorgesetzter fragte auf Grund der Zeitungsnachricht bei meiner Schwester an, ob ihm die Besichtigung der Bilder gestattet werden würde. Da ich den Mann vor drei Tagen noch für ganz ungenügend hielt, sagte ich zu. Und sein Besuch im Schloße war bereits angemeldet, als ich jene Unterredung mit Erich Barndal hatte.“  
„Er war also schon hier und hat die Gemälde gesehen?“  
„Ja.“  
„Kun? Und wie lautete sein Urteil?“  
„Das weiß ich nicht. Denn der Herr ist gegen mich und meine Schwester von einer Verschlossenheit, die es mir absolut unmöglich macht, seine Meinung zu erfahren. Er mußte sich ein Urteil noch vorbehalten, bis die Restaurierungsarbeiten weiter vorgeschritten seien. Das war

alles, was ich nach seinem ersten Besuche aus ihm herausbringen konnte. Aber er hegt Mißtrauen — das ist außer allem Zweifel. Western hat sich Erich Barndal beinahe zwei Stunden lang mit ihm im Archiv eingeschlossen. Und er erwartet ihn jedenfalls auch heute, da er bereits Anweisung gegeben hat, ein Frühstück zu zwei Gedecken auf seinem Zimmer zu servieren.“  
„So — so! Und was ist es, das die Herren Ihrer Meinung nach im Archiv suchen können?“  
„Sie wollen offenbar in den hinterlassenen Papieren meines Schwagers nach einem Anhalt für die Herkunft der beiden Bilder forschen. Und es wird unseren Zwecken nicht gerade förderlich sein, wenn sie nichts finden. Denn Erich weiß sehr wohl, von wie strenger Ordnungsliebe sein Vater war, und wie pedantisch er jeden Beleg für die von ihm abgehandelten Anläufe verwahrte.“  
„Zunächst wäre das Fehlen eines solchen Beleges noch lange kein Beweis — es müßte denn sein, daß sich hier im Schloße jemand fände, der ausplaudern kann, daß die Bilder erst vor kurzer Zeit hergeschafft worden sind.“  
„Das ist ausgeschlossen. Die Ankunft der beiden großen Kisten wurde damals für die Bewohner von Erlau auf eine durchaus unverfängliche Weise erklärt, und der einzige Mensch, der von ihrem Inhalt Kenntnis erhielt, weil ich seiner Hilfe beim Auspacken nicht entraten konnte, war mein Diener, auf dessen Verschwiegenheit ich mich mit absoluter Sicherheit verlassen kann.“  
„Nun wohl, so haben wir nach meiner Ueberzeugung vorläufig nicht viel zu fürchten. Professors Corbachs Geschäftlichkeit ist selbst den Spitzindigkeiten dieses jungen Kunstgelehrten überlegen, das ist meine feste Ueberzeugung. Er mag ja Zweifel haben; aber er wird nichts beweisen können. Und darauf kommt es doch schließlich an.“  
„Burton Harrison machte eine geringschätzig abwehrende Handbewegung.“  
„Ah, Ihr berühmter Professor! Seine offensbare Verächtlichkeit macht mir noch viel größere Sorge als das Erscheinen dieses Doktors. Der Mann ist nicht bloß nervös, wie Sie mich glauben machen wollten, sondern er steht auf dem Punkte, ganz und gar den Verstand zu verlieren. Ich habe vor einigen Tagen bereits eine sehr peinliche

Szene mit ihm gehabt, da er mir rundweg seine wirkliche Mitwirkung bei der Sache ausfandigen wollte. Und ich weiß, was schon da geschehen wäre, wenn ich ihn nicht durch einen Appell an seine Vaterliebe noch einmal nachgiebigkeit gezwungen hätte.“  
„Sagte ich Ihnen nicht, daß dies das Mittel wäre, seine gelegentlichen Anfälle sehr schnell zu befehlen?“  
„Glauben Sie mir, Herr Harrison! Ich kenne den Mann. Seine großen Worte sind nicht ernsthaft zu nehmen. Am Ende ist er trotz aller Verschwiegenheit immer vernünftig genug, einzusehen, daß es hier keinen eigenen Willen mehr für ihn gibt, und daß er eine Dummheit zu allererst sich selbst an das Leben liefern würde.“  
„Über der Engländer schüttelte mißmutig den Kopf.“  
„Ich teile Ihre Überzeugung nicht mehr, seitdem ich an jenem Abend die Augen des Professors gesehen habe. Ich waren nicht die Augen eines Klüßblanten, sondern eines Mannes, der beginnende Wahnsinn, der aus ihnen sprechen wollte, wir könnten ihn los werden, und seine Arbeit von einem anderen zu Ende führen lassen.“  
„Das ist unmöglich. Und Sie müssen selbst einsehen, daß es unmöglich ist. Auf seine Autorität ist unser ganzer Plan gebaut, und der Erfolg unserer Rettungsgeschäfte hat Ihnen ja bereits bewiesen, wie richtig ich das Gewissen meines Namens beurteilt hatte.“  
„In Gottesnamen also — lassen wir es darauf kommen! Aber wir haben uns von der Hauptsache entfernt. Ich berief Sie hierher, weil ich durch Ihr Eingreifen die Sache zu einer Entscheidung drängen möchte.“  
„Durch mein Eingreifen?“ fragte Lande verwundert. „Hatten wir nicht verabredet, meine Person möglichst aus dem Spiel zu lassen?“  
„Ja. Aber die Umstände haben sich eben selbst geändert. Das verstockte Spiel zwischen dem jungen Barndal und diesem Doktor Küdigler beunruhigt mich. Ich liebe es nicht, untätig zu bleiben, wenn andere meinem Waden gegen mich intrigieren.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Als gefunden wurde abgegeben: „Mehrere Schlüssel im Ring“. Eigentumsansprüche sind im Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Am Dienstag, den 6. Oktober ds. Js. nachmittags 3 Uhr gelangen die Plätze für die Aufstellung eines Doppelpferde-Raruffells, einer Schaukel, zweier Schießbuden, einer Verlobungsbude (mit Rad) sowie ein Rasperltheater, Schau- und

Verkaufsbuden für die am 18., 19. und 25. Oktober 1931 stattfindende Kirchweih an Ort und Stelle (am Main) zur Versteigerung. Andere Glücksspiele wie kleines Pferderennen, Würfelspiel, Ringwerfen, Preisschießen usw. werden nicht zugelassen.

Bei der Versteigerung ist beim Zuschlag der volle Steigpreis zu entrichten.

Flörsheim am Main, den 29. September 1931

Die Polizeiverwaltung: Laud, Bürgermeister

weil sie der B. J. G. angehören, ihre Lieder einer unterziehen. Auch die Flörsheimer Vereine, welche sich Dienst der guten Sache gestellt haben, können von der ihrer Chöre durch Herrn Staufer Gebrauch machen.

**Kämpfe des 10. v. 1861.** Am kommenden Sonntag (10. v. 1861) der Fechterprüfung Eintritt in die Mittelstufe (Jungmannen) der Fechter. Die Prüfung findet in der Turnhalle der Tg. (am Bahnhof) statt und wird praktisch wie theoretisch abgenommen. Die theoretische Prüfung umfasst Fragen der Fechter und wird mit 0 bis zu 5 Punkten gewertet. Zum Bestehen sind wenigstens 3 Punkte erforderlich. Außerdem muß jeder Teilnehmer 3 Gefechte austragen, von denen jedes mit 5 Punkten gewertet wird. 3 Punkte sind auch hier in den Gefechten wieder erforderlich. — Die Kämpfe, die im April vorigen Jahres unter Fochtleiter W. Görg, Hfm. im guten und eifrigen Training steht, und bereits bei mehreren Gelegenheiten wie auch auf dem Gauferste des Unter- und des Main-Taunusganges Proben ihres Könnens gezeigt, ist nunmehr auf die städtische Mitgliederzahl von 23 Fechtern und Fechterinnen angewachsen, ein Beweis für die Beliebtheit dieses in Flörsheim noch jungen Sportes.

**Der Sportverein 09** gibt bekannt, daß das Spiel in Hanheim bereits um 2 Uhr beginnt, da nachmittags ein großer Liebertag des Gesangsvereins „Volksliebesbund“ stattfindet.

**Hausammlung für den Nassauischen Zentralwaisenfonds,** welche seit über 100 Jahren alljährlich an jede Familie herantritt, soll für 1931 wieder in den Monaten zur Erhebung kommen. Um den bedürftigen Waisen, welche die Fürsorge liebender Eltern erhalten müssen und außerdem unter der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage ganz besonders zu leiden, eine möglichst wirksame Unterstützung angeheben lassen können, gewährt der Nassauische Zentralwaisenfonds an die mit der Waisenfürsorge beauftragten Bezirksvereine (Kreis- bzw. städt. Jugendämtern) aus Mitteln des Nassauischen Zentralwaisenfonds gezahlten Beihilfen reichlich nach dem Ergebnis der Hausammlungen. Die Aufhebung der Bewilligung von Beihilfen für bedürftige Waisen bei den Landgemeinden durch die Ortsbehörden an die Jugendämter, richten, welche die Höhe der zu bewilligenden Beihilfen festsetzen und die Auszahlung derselben veranlassen. Zu den vorstehend erwähnten Leistungen ist der Nassauische Zentralwaisenfonds aber nur imstande, wenn die Hausammlung einen günstigen Ertrag bringt. Deshalb richtet der Landeshaupmann die herzlichste und dringende Bitte an die gesamte Bevölkerung: „Gedenket dessen, was unsere Waisen entbehren müssen und helfet uns, ihre Lage nach besten Kräften zu bessern“. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen!

**Reinlichkeit soll man bekanntlich lieben!** Es geht auch über erfrischende Reinheit und blühende Frische. „Aber welchen Mühen man das erkaufen muß“, werden manche Ihnen sagen. Mit Verlaub, meine Damen, aber das ist nicht mehr. Seitdem es das gute Alta gibt, ist die Reinigung der Badewannen, Spülsteine, Fliesen, überhaupt aus Holz, Glas und Metall wirklich nur noch Spiel.

**Preis.** Süddeutschlands größtes Spezial-Damenton- und -Haus Fuhrländer, Frankfurt und Deutschlands Textilfabrik Zeimann, Frankfurt a. M. haben heute in ihrer Zeitung gemeinsam ein Prospekt beigelegt, das Ihrer besonderen Beachtung empfehlen. Große Wangen zu überraschend billigen Preisen hatten der

## Frisch eingetroffen! Bückinge

„Marke Goldfisch“  
(Eine Delikatesse)

Rollmops  
Bismarkheringe  
Bratheringe

80

feinste Qualität!  
1 Liter Dose

bei  
**SAUER**

## Haus-Verkauf!

Das in der Grabenstraße 18 gelegene Wohnhaus des Jos. Chr. Schütz l. lassen die Erben verkaufen. Näh. durch **Jaf. Menzer, Grabenstr. 16a**

Ruhige Familie (3 Personen) sucht anständige

## 2 Zimmerwohnung

Gefl. Offerten unter B. B. 333 an den Verlag erbeten.

## Schöne, große 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Mitte des Ortes gelegen für monatlich 45 Mark sofort zu vermieten. Näh. i. Verlag

Einmaliges Sonder-Angebot nur solange Vorrat.

## Kernseite

3-teilig 500 Gramm Riegel

28 Pfg.

## C. Stodt

5 Prozent Rabatt.

## 2—3 Zimmer-Wohnung

zum 15. Oktober zu vermieten. Näh. im Verlag

## Stellen-Anzeigen für den Personal-Anzeiger des Dahheim

werden durch unsere Geschäftsstelle „Flörsheimer Zeitung“, Schulstr. ohne Spesen-Zuschlag vermittelt. Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Dahheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig. Sie betragen gegenwärtig nur 100 Pfg. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellen-Angeboten und nur 75 Pfg. bei Stellen-Gesuchen. Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:  
Verlag S. Dreisbach, Flörsheim

# WARUM DEN MANTEL

## NUR VON DER ETAGE?

Nicht nur der größeren Auswahl - nicht nur der niedrigen Etagenpreise - sondern einzig und allein der einwandfreien Qualität wegen wird die Etage so stark bevorzugt. Wenn auch die Zufriedenheit aller Etagenkunden schon eine sichere Gewähr für Ihren Einkauf ist, so dürfte doch die Tatsache entscheidend sein, daß ich für die hervorragende Güte eines jeden Mantels, gleich welcher Preislage, mit meinem guten Namen bürgere.

### Winter-Ulster

aus sehr guten und schönen Stoffen, in braunen u. graublauen modernen Tönen, mit vollen Besätzen, mit und ohne Ringsgurt, zu tragen, jeder Ulster nur **18.-**

### Winter-Ulster

aus reinwollenen schweren Qualitäten, zum Teil auf Kunstseide gefüttert, mit steil. Gurt zum Abknöpfen, u. in der so eleganten, flotten Ulster-Paletot-Form, **38.-**

### Winter-Ulster

ganz besond. schwere reinwollene Ware, in farbenfreudigen, eleganten Dessins, prachtvolle Innen-Ausstattung und Verarbeitung mit Rücken- und Ringsgurt. **58.-**

### Winter-Ulster

aus hervorragenden Ulster-Qualit. alles Stoffe wie sie in der Maß-Anfertigung verarbeitet werden, mit nur bestmög. Zutaten, in der wuchtigen Reise-Ulster-Form, **78.-**

### Marengo-Paletot

aus bewährten Marengo-Stoffen, in der flotten zweireihigen und gediegenen einreihigen Form mit verdeckter Leiste, mit und ohne Samtkragen, auf K'Seide gefüttert **28.-**

### Marengo-Paletot

aus feinen reinwollenen Marengo-Stoffen, vollst. auf Kunstseide gearbeitet, mit extra großen Taschen, in der kleids. 2reihig. Form, mit Samtkragen und Stoff-Reservekragen **68.-**

### Gabardine-Mäntel

aus reinwollenen, gut imprägnierten Gabardines, in Raglan- oder Sliponform, vollständig auf guter Kunstseide gefüttert **38.-**

### Gabardine-Mäntel

ganz besonders gute und schwere reinwollene Gabardine-Qualitäten, tadellos imprägniert, auf bewährt. Kunstseide gefüttert **58.-**

### Trenchcoats

mit Ulstuch- oder Gummi-Battis-Einlage und Plaidfutter, guter widerstandsfähiger, imprägnierter Oberstoff, je nach Art **18.-**

### Gummi-Mäntel

tadellose Oberstoffe und einwandfreie Gummierung, in den beliebtesten und flotten Formen, in ganz enorm. Auswahl vorrätig **14.50**

# LÖWENSTEIN

Mainz, Bahnhofstraße 13, 1. Etage. — Kein Laden!  
Keine Schaufenster, aber größte Auswahl der Branche am Platze!

# Latscha noch billiger!

Heute eintreffend, solange Vorrat!

**Bückinge** Pfund **24**

**Herings-Salat** mit reiner Mayonnaise 1/4 Pfund **17**

Preise nur bis einschl. Samstag.

Rollmops  
Bismarkheringe  
Heringe i. Gelee | 1 Liter Dose **80**

# Latscha

5% RABAT

Latscha liefert Lebensmittel

Es ist egal welche Waren Sie bei uns verlangen, wir haben in allen Abteilungen noch grosse Lager, auch un-

# Total-Ausverkauf



wegen Geschäftsaufgabe

Am Markt • MAINZ • Das solide Kaufhaus am Dom

Für die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke

herzlichen Dank!

Peter Keller und Frau

Flörsheim a. M., den 30. September 1931.

### Katholischer Gottesdienst.

Freitag Herz-Jesu 7 Uhr Amt statt Jahramt für den gef. Jakob Schwerzel. Darnach Auslegung des Allerheiligsten im Schwesternhaus bis 2 Uhr.  
Samstag 7 Uhr Brautamt.

Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Weilbach

Freitag, den 2. Oktober 1931. Palmfest.  
8.30 Uhr Frühgottesdienst

Sonntag, den 3. Oktober 1931. Schlußfest des Laubbüthenfestes.  
8.45 Uhr feierl. Vorabendgottesdienst  
9.00 Uhr Morgengottesdienst  
3.00 Uhr Abendgebet  
6.45 Uhr Abendandacht.

### Steuerberatung

Bilanzen, — Buchführung im Abonnement

Dr. Kloft

Zugelassen beim Finanzamt.

Sprechstunden:

Donnerstags 18—20 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr  
im Bahnhofrestaurant Messerschmidt

# Jubiläums-Verkauf

Die gute Qualität bei Schiff, die Ursache Ihres Vertrauens



**Flotter Dreispitz**, ähnlich wie Abbildung, besonders für den Mantel mit hoch. Pelzkragen geeignet  
Jubiläumspreis 2.95



**Hübscher Aufschlaghut** ähnlich wie Abbildung, sehr kleidsam für Damen mit gr. Kopfweite  
Jubiläumspreis 3.95



**Falten - Falten - Falten!** Daher die tolle, schmissige Wirkung. Der gemusterte Stoff mit gezeichnetem Piqué-Einsatz trägt natürlich auch sein gut Teil dazu bei. Wie apart die Noppeneffekte! Moderne breite Revers! Breit auch der sehr elegante Leckhüt-Gürtel mit „Schlupp“ . . . . .  
24.75



**„Punktrollen überflüssig!“** Dieses Kleid aus reinwolligem Afgholaine macht schlank genug! Die breiten Revers, die nach unten laufenden Blüten am Rock, die lange senkrechte Knopfreihe rufen den Eindruck einer schlanken Figur hervor. Weiße Blenden an Ausschnitt u. Ärmeln  
19.75



**Fesch und gefällig**, ein Kleid aus kunstseidenem Marocain mit farbiger Garnitur. Der breite Kragen mit den hübschen Plissévolants und den geknollten Enden, die netten Schleißen an den Ärmeln geben der sonst durchaus schlichten Eleganz dieses Kleides eine besonders vornehme Note . . . . .  
9.75



**Das Kleid der berufstätigen Dame**, dezent und schlicht, in feiner Charmeusequalität. Es ist dankbar im Tragen und modig gut: Figur, von dezenter, stumpfem Glanz. Wie niedriglich sich darauf die weiße Charmeusegarnitur modig, deren Knöpfchen mit aparten Knöpfen verziert sind!  
7.90



**Modischer Hut** ähnlich wie Abbildung, mit Aufschlag u. Flügelgarnitur.  
Jubiläumspr. 6.50



**Feiner Frauenhut** ähnlich wie Abbildung, Straußleder garniert mit Kopfbrette  
Jubiläumspreis . . . . . 5.85



**Weidner Filzhut** ähnlich wie Abbildung, ruhig und vornehm in der Form mit imit. Lada und Flügelband garniert  
Jubiläumspreis . . . . . 7.50



**Kleidförmiger Kappenhut** ähnlich wie Abbildung, apart für junge Damen mit schmal. Gesicht  
Jubiläumspreis 8.75

**Waschleder-Damen-Handschuhe** in weiß u. ecru, tadellos. Erzeugn. Paar  
Jubiläumspr. 4.95

**Nappa-Damen-Handschuhe** erstklassig, gutes Fabrikat. Paar  
Jubiläumspr. 3.95

**Damen-Spangenschuhe** schwarz und braun, mit Blockabsatz, bequeme Form  
Größe 36/42, Jubiläumspreis . . . . . Paar 3.95

**Kamelhaar-Laschenschuhe** Garantie für Haltbarkeit, Größe 36/42, Jubiläumspreis . . . . . Paar 1.35



**Wolle mit Seide, D'Strümpfe** prima reine Wolle mit künstlicher Waschseide plattiert, in schönsten Farbsort.  
Jubiläumspr. 2.95

**Waschseide platt. D'Strümpfe** aus vorzüglicher künstlicher Waschseide mit ps. Flor platt.  
Jubiläumspr. 2.50

**Damen-Spangenschuhe und Pumps** edit Chevreaux, Ledleder in vielen Modellen und Kombinationen  
Jubiläumspreis . . . . . Paar 6.75 4.95

**Damen-Lederniedertreter** in vielen Farben, Größe 36/42  
Jubiläumspreis . . . . . Paar 1.85

In allen Abteilungen Jubiläums-Angebote zu den kleinsten Preisen des Jahres!